

Monika Niehaus



Die Frau, die  
ihren Mann für einen  
Doppelgänger hielt



Wenn das Gehirn  
verrückt spielt:  
36 seltene und ungewöhnliche  
psychische Syndrome

HIRZEL

und manipuliert, während sie hilflos zusehen. Sie spüren ihre Hand, haben aber keine Kontrolle über sie.

Wie fremdartig und bedrohlich dieses Syndrom von den Betroffenen empfunden wird, zeigen diese Fallbeispiele:

So erzählt ein 65-jähriger Mann: „Als ich im Bus saß, merkte ich, dass sich mir von hinten eine Hand näherte und mein Hosenbein packte. Zunächst dachte ich, ich würde angegriffen, doch dann stellte ich fest, dass es meine eigene rechte Hand war [...] ich konnte sie nicht kontrollieren und musste sie mit meiner linken Hand packen. Ich hatte große Angst und mein Herz raste [...] Die ganze Nacht konnte ich nicht schlafen, weil ich fürchtete, meine Hand würde mich attackieren.“<sup>5</sup>

Ein 54-Jähriger berichtet: „Der [linke] Arm handelte ohne meinen Willen, es war sicherlich nicht mein Arm, er wurde von jemand anderem bewegt.“ Es kommt so weit, dass sein Arm ihm ins Lenkrad greift und es heftig herumzureißen versucht, ohne dass der Besitzer dies hätte verhindern können. Tief erschrocken muss er anhalten.<sup>5</sup>

Eine bis zu ihrem 60. Lebensjahr gesunde Pianistin beklagte sich bitter, ihr rechter Arm tue „nicht das, was er soll“ und sei „zu tollpatschig zum Üben“, er habe „seinen eigenen Willen“ und schwebe unkontrolliert hoch, wenn sie nicht Acht gebe – Klavierspielen wurde schließlich unmöglich, und die Frau musste ihren Beruf aufgeben.<sup>1</sup>

Für eine 50-jährige Frau wird ihre Hand gar zum Ungeheuer: „Plötzlich hatte ich das seltsame Gefühl, [...] mein linker Arm gehöre jemand anderem und wolle mich verletzen, denn er bewegte sich auf mich zu, ziemlich groß und verzerrt wie ein Monster.“ Dann, als sich ihre Hand offenbar unkontrollierbar ihrem Gesicht nähert, zum Arzt: „Sehen Sie, es kommt näher, bitte helfen Sie mir!“ Und schließlich voller Panik: „Bitte halten Sie dieses Monster auf, es will mich umbringen.“<sup>5</sup>

## Der Feind in mir

Eine wirklich beängstigende Vorstellung, einen Körperteil zu besitzen, der einem Übles will. Wissenschaftlich beschrieben wurde dieses Syndrom erstmals 1908 von dem Neurologen Kurt Goldstein, der den Fall einer 57-jähri-

gen Frau schilderte, die nach einem Schlaganfall höchst sonderbare Symptome zeigte: Die Finger ihrer linken Hand glitten nach Lust und Laune über verschiedene Gegenstände, und wenn die Hand etwas packte, konnte die Frau den Griff nicht mehr lockern. Die Hand krallte sich sogar in ihren Hals, und das Opfer konnte sie nur mit Hilfe ihrer „gehorsamen“ Hand wieder lösen. Sie klagte: „Die Hand ist nicht normal, sie tut, was sie selber will [...] [sie ist] von einem bösen Geist besessen.“<sup>4</sup>

Den offiziellen Namen Alien-Hand-Syndrom (AHS) erhielt diese seltene Störung (bisher sind rund 100 Fälle berichtet)<sup>6</sup> erst Anfang der 1970er Jahre. Und die inzwischen auch in der Fachliteratur übliche Bezeichnung „Dr.-Strangelove-Syndrom“ geht natürlich auf den rollstuhlfahrenden Altnazi-Wissenschaftler in Stanley Kubricks Film (siehe unten) zurück, dessen rechte Hand ihren Besitzer durch ihr eigenmächtiges Tun immer wieder in ebenso peinliche wie verräterische Situationen bringt.

Manche Opfer erleben nur einige AHS-Episoden, doch in der Regel wird die „fremde“ Hand aktiv, sobald ihr Besitzer wach ist. Meist ist die linke Hand betroffen, selten die rechte und sehr selten beide; im Allgemeinen verfügt die Hand über ein normales Tastgefühl, manchmal ist es jedoch auch beeinträchtigt.<sup>7</sup> Von vielen Betroffenen wird die „ungehorsame“ Hand oft als Fremdkörper empfunden: Sie sind zwar „Besitzer“ der Hand, fühlen sich aber nicht als Urheber von deren Handeln. Manche reden in der dritten Person vor der eigenwilligen Hand („Sie ist ein Monster!“) oder versuchen, mit ihr zu diskutieren („Was machst du denn da, du verrücktes Ding?“).<sup>5</sup> Einige geben ihr sogar einen Namen, wie eine Frau, die ihren linken Arm „Baby Joseph“ nannte und mit ihm schimpfte („Sei nicht so unartig!“), wenn die Finger sie in die Brustwarzen kniffen – die Situation erinnerte sie offenbar an einen Säugling beim Stillen.<sup>3</sup> Dieses bizarre Verhalten kann leicht dazu führen, dass die Betroffenen in die Schublade „verrückt“ gesteckt werden, doch sie haben ansonsten einen normalen Bezug zur Realität.<sup>3</sup> In gewisser Weise ist dieses Syndrom das Gegenstück zur Gummihand-Illusion, bei der gesunde Probanden das Gefühl entwickeln, eine Gummihand sei Teil ihres Körpers (siehe Amputee wannabes).<sup>7</sup>

## Warum geht eine Hand fremd?

Was könnte ein derart seltsames Verhalten auslösen? Offensichtlich entziehen sich bei den Menschen, die an AHS leiden, die Arm- bzw. Handbewegungen der bewussten Kontrolle, ohne dass die Beweglichkeit der Hand lei-

den würde. Hirnphysiologisch heißt das: Die „unbewusste“ motorische Hirnrinde (Motorcortex) steht nicht unter dem Einfluss der „bewussten“ Cortexregionen im Stirnlappen (Frontallappen), ist aber soweit intakt, dass sie Handbewegungen steuern kann – Planen und Handeln sind entkoppelt. Ursachen können zum Beispiel Schlaganfall, ein Tumor oder auch operative Eingriffe im Gehirn sein. Neben dieser „frontalen“ Variante gibt es offensichtlich noch eine weitere, die auf ein Ausschalten des Balkens (Corpus callosum) zurückgeht, der Struktur, die die beiden Hirnhemisphären in unserem Kopf verbindet. Diese „callose“ Variante kann unter anderem vom Durchtrennen des Balkens im Rahmen einer lebensrettenden Split-Brain-Operation hervorgerufen werden (siehe Split-Brain-Syndrom).

Aufschlussreich waren Scans eines AHS-Patienten im funktionellen Magnetresonanztomografen (fMRT): Sie zeigten, dass bei *ungeplanten* Bewegungen, die der Proband mit seiner betroffenen linken Hand ausführte, lediglich der motorische Cortex der rechten Seite<sup>\*</sup> aktiviert wurde, bei *geplanten* Bewegungen jedoch zusätzlich zum rechten Motorcortex auch Regionen im linken Stirnlappen.<sup>2</sup> Die Aktivierung dieser zusätzlichen Regionen ist offenbar für Planung und willentliche Ausführung von Bewegung verantwortlich und gibt uns damit das Gefühl, Urheber unserer Handlung zu sein.

Eine gezielte Behandlung, die den Betroffenen die Gewalt über ihre Hand zurückgibt, gibt es nicht, es sei denn, es gelingt, die hirnorganische Ursache (z. B. einen Tumor) operativ zu beseitigen. Manchmal hilft auch die Zeit dem Gehirn, zu heilen und die Kontrolle über das unbotmäßige Glied wiederzugewinnen; in anderen Fällen kann es förderlich sein, der betroffenen Hand etwas zu tun zu geben, mit dem sich die unruhigen Finger beschäftigen können. Lediglich die Angstzustände, die mit diesem beunruhigenden Zustand einhergehen, lassen sich medikamentös lindern<sup>6</sup> – keine sehr befriedigende Situation.

---

\* Bekanntlich steuert die rechte Hirnhälfte die Muskulatur der linken Körperseite, die linke Hirnhälfte die der rechten, also über Kreuz. Wenn ein Schlaganfall-Patient daher das linke Bein nachzieht, sitzt die Schädigung in der rechten Hirnhemisphäre. Dass bei AHS überwiegend die linke Hand „fremdgeht“, hat etwas damit zu tun, dass bei Rechtshändern in der Regel die linke Hirnhälfte dominant ist (näheres dazu beim Split-Brain-Syndrom).

## Von Horror bis zum tiefschwarzen Humor: das Alien-Hand-Syndrom in der Kunst

Während AHS wissenschaftlich noch immer weitgehend rätselhaft ist, beschäftigen sich Zeichner, Schriftsteller und Filmemacher schon seit Langem mit diesem spektakulären Thema, wobei sie ihm wahlweise eine makabre oder eher groteske Note verleihen.

Seinen ersten großen Auftritt hatte AHS 1935 in dem amerikanischen Horrorfilm *Mad Love*. Dort näht ein verrückter Chirurg seinem Rivalen, der beide Hände verloren hat und in dessen Frau er sich verliebt hat, die Hände eines Mörders an. Das Weitere überlasse ich Ihrer Fantasie ...

Weitaus literarischer geht es in Ray Bradburys Kurzgeschichte *Fever Dream* (1948) zu, in der der Teenager Charles erkrankt und anschließend feststellt, dass er seine Hand nicht mehr unter Kontrolle hat. Der Arzt diagnostiziert Scharlach und hält das Ganze für einen Fiebertraum. Er irrt sich.

In dem japanischen Science-Fiction-Animé (2014) *Parasyte*, der auf dem gleichnamigen Manga basiert, wird „Alien“ wörtlich genommen und ein außerirdischer, intelligenter und sehr wissbegieriger Parasit übernimmt die Kontrolle über den Arm des Helden.

Auf die Spitze getrieben wird das Prinzip der „eigenständigen Hand“ in den Cartoons von Chas Addams, die ab den 1930er Jahren im *New Yorker* erschienen und auf denen die Fernsehserie *Addams Family* und auch einige Kinofilme basieren; dort eilt das „eiskalte Händchen“ wie eine fünfbeinige Spinne durchs Zimmer und macht sich nützlich, indem es sich beispielsweise um die Post kümmert.

Der berühmteste Protagonist mit AHS ist aber sicherlich Dr. Strangelove, ein deutscher, nun für die Amerikaner arbeitender Wissenschaftler, den Peter Sellers 1964 in dem gleichnamigen Film von Stanley Kubrick so meisterhaft porträtierte (deutsch: *Dr. Seltsam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben*). Mit dem an den Rollstuhl gefesselten glühenden Hitlerverehrer, dessen rechter Arm unwillkürlich immer wieder zum Hitlergruß hochschnellt, worauf ihn die Linke mühsam herunterringt, schuf Kubrick eine Ikone der Popkultur und des Kalten Krieges. Absolut verständlich, dass Dr. Strangelove nicht nur in der Populärliteratur zur Personifizierung des Alien-Hand-Syndroms wurde.

*Siehe auch Split-Brain-Syndrom, Neglect-Syndrom, Amputee wannabes.*

